

Professor Bruno Huwiler
Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Leistungsnachweis Einführungsstudium

PRIVATRECHT

AUSWAHL BISHERIGER PRÜFUNGSFRAGEN

I. Fragen

1. Eine Einrede hemmt die Durchsetzung des betroffenen Anspruchs.
- ☒ richtig
☐ falsch
2. Krenzel kauft einen Perserteppich als antikes Stück aus dem frühen 19. Jahrhundert zu einem entsprechenden Preis. Zwei Monate nach dem Vollzug des Kaufes stellt sich (eindeutig) die Unechtheit des Teppichs heraus, was eine Wertminderung um 80 % nach sich zieht.
- Krenzel kann diesfalls nur gemäss den Art. 197 ff. OR im Sinne der lex specialis vorgehen: Irrtumsanfechtung ist ausgeschlossen.
- Notizen*
- ☐ richtig
☐ falsch
3. Der Richter darf die Verjährung einer Forderung berücksichtigen, ohne dass sie eigens geltend gemacht wird.
- ☐ richtig
☒ falsch
4. Geschäftsmann Grollog offeriert ein von ihm hergestelltes Produkt wegen eines internen Kalkulationsfehlers um 3 % zu billig. Dies führt zur Anfechtung des Vertrags wegen Erklärungsirrtum im Sinne von Art. 24 Abs. 1 Ziff. 3 OR.
- ☒ richtig
☐ falsch
5. Auf eine Einrede kann verzichtet werden.
- ☒ richtig
☐ falsch
6. Der weitgehend rechtsunkundige Angerer geht schriftlich einen Bürgschaftsvertrag "als Selbstzahler" ein. Er glaubt, er verbürge sich subsidiär, muss sich aber jetzt sagen lassen, dass seine Verpflichtung als Selbstzahler ihn zum Solidarbürgen mache. Angerer kann einen Erklärungsirrtum im Sinne des Art. 24 Abs. 1 Ziff. 1 OR geltend machen.
- ☒ richtig
☐ falsch

7. Das Testament ist ein Gestaltungsgeschäft.
0 richtig
☒ falsch
8. Ein Erklärungsirrtum ist nur dann "wesentlich", wenn der Irrtum sich auf einen Sachverhalt bezieht, der für den Irrenden von grosser Bedeutung ist.
☒ richtig
0 falsch
9. Das Testament ist ein einseitiges Rechtsgeschäft.
☒ richtig
0 falsch
10. Versteckter Dissens liegt vor, wenn beide Parteien glauben, Konsens erzielt zu haben, nach der vertrauensrechtlichen Auslegung der Willenserklärungen sich aber herausstellt, dass die eine Willenserklärung objektiv einen anderen Sinn hat, als der Erklärende ihr beilegte.
☒ richtig
0 falsch
11. Ein Verpflichtungsgeschäft ist stets die Herstellung eines Rechtserfolges durch eine einseitige empfangsbedürftige Willenserklärung. *zweites*
0 richtig
☒ falsch
12. Der Grundsatz "Wer schweigt, hat zugestimmt" lässt das Schweigen auf eine Offerte stets als Akzept erscheinen. *das selbe*
0 richtig
☒ falsch
13. Verfügungen sind auf das Sachenrecht beschränkt. ?
0 richtig
0 falsch
14. Eine ausdrücklich gestellte Offerte kann durch eine konkludente Erklärung abgelehnt werden.
☒ richtig
0 falsch

15. Durch Erlassvertrag verfügt der Erlassende nicht über seine Forderung, er verpflichtet sich lediglich, sie nicht mehr geltend zu machen.
2
0 richtig
0 falsch
16. Die schriftliche Mitteilung "Ich wäre an einem Mietvertrag betreffend Ihre Wohnung an der Eigerstrasse interessiert" ist eine Offerte zu einem Mietvertrag.
?
0 richtig
0 falsch
17. Die Zession ist ein Verfügungsgeschäft.
0 richtig
0 falsch
18. Ein Verpflichtungsgeschäft setzt zu seinem wirksamen Zustandekommen Rechtszuständigkeit an der Sache voraus, hinsichtlich derer man sich einem andern gegenüber verpflichtet.
0 richtig
0 falsch
19. Mörbel nimmt ein auf dem Wirtshaustisch liegendes Brötchen und bricht es. Trotz fehlender Preisangabe hat Mörbel damit eine Vertragsofferte des Wirtes akzeptiert.
0 richtig
0 falsch
20. Gestützt auf Art. 184 OR geht das Eigentum an der Kaufsache im Moment des Abschlusses des Kaufvertrages auf den Käufer über.
0 richtig
0 falsch
21. Wenn die gewillkürte Geschäftsform verletzt ist, bleibt der Vertrag trotzdem gültig.
0 richtig
0 falsch
22. Für ein gültiges Verfügungsgeschäft an einer Fahrnissache bedarf es zwingend der Eigentümerstellung des Verfügenden an dieser Sache.
?
0 richtig
0 falsch

23. Eine Vertragspartei kann durch einseitige empfangsbedürftige Erklärung eine bestimmte Form zur Geschäftsform erheben.
☒ richtig
☐ falsch
24. Autohändler Assmann verkauft Böller einen Neuwagen, der im Moment noch gar nicht gebaut ist. Weil die Kaufsache noch nicht existiert, ist hier ein Kaufvertrag nicht zustande gekommen.
☐ richtig
☒ falsch
25. Unter dem Begriff "Obligation" versteht man ausschliesslich die Beziehung des Schuldners zu seinem Gläubiger. *in S.*
☐ richtig
☒ falsch
26. Der gutgläubige X, dem ein Nichtgläubiger eine einem Dritten zustehende Forderung zediert hat, erwirbt diese Forderung analog Art. 933 ZGB. *?*
☐ richtig
☒ falsch
27. Der Chefredaktor eines als AG geführten Zeitungsunternehmens kann allein gestützt auf seine leitende und die Geschäftspolitik prägende Stellung als Organ der AG gelten. *?*
☐ richtig
☐ falsch
28. Im schweizerischen Recht gilt in bezug auf den Eigentumserwerb an Fahrnis die Kausalitätslehre, wie sie vom Bundesgericht entwickelt worden ist.
☒ richtig
☐ falsch
29. In den Vereinsstatuten kann bestimmt werden, ob das Vereinsvermögen im Eigentum des Vereins selbst oder im Gesamteigentum der Mitglieder stehen soll. *?*
☐ richtig
☐ falsch

30. Art. 933 ZGB ist anwendbar, wenn der Verkäufer der Fahrnissache deren Eigentümer, der Kaufvertrag aber nichtig ist.

0 richtig
0 falsch

31. Wer rechtsfähig ist (Art. 11 ZGB), ist stets auch handlungsfähig (Art. 12 ZGB).

0 richtig
☒ falsch

32. Kausalität einer Verfügung bedeutet, dass sie ihre Wirkungen nur entfaltet, wenn die zugrundeliegende Verpflichtung gültig ist.

☒ richtig
0 falsch

33. Auch ein Kind, das nach dem Unfalltod seines Vaters geboren wird, hat gegen X, der den Unfall schuldhaft verursacht hat, Anspruch auf Ersatz des Versorgerschadens (Art. 45 Abs. 3 OR).

0 richtig
0 falsch

34. Ein Realakt ist eine Rechtshandlung, die auf dem Willen einer Person beruht, eine faktische Aenderung in der Aussenwelt herbeizuführen.

☒ richtig
0 falsch

35. Art. 31 Abs. 2 ZGB beruht auf einer Vermutung.

0 richtig
0 falsch

36. Ein Realakt liegt nur vor, wenn die handelnde Person dessen Rechtswirkungen auch will.

0 richtig
☒ falsch

37. Ein 19jähriger Student ist beschränkt handlungsunfähig.

0 richtig
☒ falsch

38. Auch wenn der Gläubiger seinen Schuldner, der eine fällige Leistung nicht erbracht hat, durch eine Mahnung nicht in Verzug setzen will, tritt diese Rechtsfolge ein.

0 richtig
0 falsch

39. Ketteler kauft bei Vönner die Fahrnissache S auf Kredit. Termingerecht weist er seine Bank Bedolba an, den Kaufpreis an Vönner zu überweisen. Erweist sich später der Kaufvertrag wegen Irrtums als ungültig, so ist die Bank Bedolba - falls Vönner noch nicht erfüllt hat - entreichert, weil sie bereits überwiesen hat.

0 richtig
0 falsch

40. Ketteler kauft bei Vönner die Fahrnissache S auf Kredit. Termingerecht weist er seine Bank Bedolba an, den Kaufpreis zu bezahlen. Stellt sich später heraus, dass diese Anweisung ungültig war, dann ist, falls die Bank bereits überwiesen hat, Vönner bereichert.

0 richtig
0 falsch

* * *

II. Fälle

1. Ambost beauftragt Borter, Zigaretten über die Grenze zu schmuggeln. Borter ist etwas ängstlich und traut sich schliesslich doch nicht. Ambost will gegen Borter wegen Nichterfüllung des Auftrages vorgehen.

a) Borter kann die Einrede des nicht zu erfüllenden Vertrages erheben.

0 richtig
0 falsch

b) Borter kann sich auf die Einwendung der Widerrechtlichkeit berufen.

0 richtig
0 falsch

c) Borter kann ein Retentionsrecht geltend machen.

0 richtig
0 falsch

d) Borter kann sich auf Irrtum berufen.

0 richtig
0 falsch

2. Assner kauft bei Brüniger eine landwirtschaftliche Maschine, weil er von Entminger als Erbe eines kleinen Landwirtschaftsbetriebes eingesetzt worden ist. Zwei Monate nach der Testamentseröffnung wird das Testament erfolgreich angefochten. Erbe dieses landwirtschaftlichen Anwesens ist jetzt Xantner.

a) Assner kann sich betr. des Kaufes der landwirtschaftlichen Maschine Brüniger gegenüber auf einen Grundlagenirrtum berufen, falls Brüniger gewusst hat, warum Assner die Maschine kauft.

0 richtig
☒ falsch

- b) Hätte Brüniger keine Ahnung vom Motiv des Assner gehabt, läge latenter Dissens vor.

0 richtig
☒ falsch

- c) Der Vertrag zwischen Assner und Brüniger ist und bleibt gültig.

☒ richtig
0 falsch

- d) Assner kann den Vertrag nur mit dem Einverständnis des Brüniger annullieren.

☒ richtig
0 falsch

3. Verbel stellt ein Paar Schuhe aus. Er schreibt sie mit Fr. 300.--, statt mit Fr. 330.-- an.

- a) Der Kaufsinteressent Kettel kann auf Fr. 300.-- beharren.

☒ richtig
0 falsch

- b) Es liegt Dissens vor.

☒ richtig
0 falsch

- c) Kettel übt mit seiner Kaufserklärung ein Gestaltungsrecht aus.

☒ richtig
0 falsch

- d) Verbel kann sich auf Erklärungsirrtum berufen.

☒ richtig
0 falsch

4. Architekt Alborn erstellt "sans engagement" Pläne für eine Baute des Brendel. Die Bauausführung unterbleibt, und Architekt Alborn

fordert sein Honorar für die Planungsarbeiten. "Sans engagement" bedeutet nach der Verkehrssitte, dass keine Verpflichtung zur späteren effektiven Planung des Werkes und zur Bauleitung durch den Architekten besteht.

- a) Weil Brendel "sans engagement" als "gratis" verstanden hat, kann er das Honorar mit Berufung auf Dissens verweigern.

0 richtig
☒ falsch

- b) Durch normativen Konsens ist ein Vertrag auf entgeltliche Planung ohne weitere Nachfolgeverpflichtung entstanden.

☒ richtig
0 falsch

- c) Brendel kann den Vertrag wegen Erklärungsirrtums anfechten.

☒ richtig
0 falsch

- d) Eine Haftung des Brendel (Art. 26 Abs. 1 OR) kommt mangels Branchenkenntnis seinerseits nicht in Frage.

0 richtig
0 falsch

5. Ambler zediert eine Forderung, die ihm gegen Cholber zusteht. Cholber hat keinerlei Kenntnis von der Zession und überweist die (fällige) geschuldete Summe an Ambler.

- a) Der Zessionar Bobler verlangt von Cholber zu Recht Erfüllung.

0 richtig
☒ falsch

- b) Cholber muss die Zahlung von Ambler zurückverlangen und an Bobler leisten.

0 richtig
☒ falsch

- c) Cholber hat sich durch seine Zahlung an Ambler von der Schuld befreit.

☒ richtig
☐ falsch

- d) Bobler kann die Summe von Ambler konditionieren.

☒ richtig
☐ falsch

6. Ambernost schreibt - des Französischen kaum kundig - in Worten "quatre-vingt" (= 80) und will damit "vierundzwanzig" ausdrücken. Oblat Börnig hat keinen Anlass, dieses Versehen als solches erkennen zu müssen.

- a) Der Wert "vierundzwanzig" ist Inhalt eines zustandegekommenen Vertrages geworden.

☐ richtig
☐ falsch

- b) Ambernost kann ohne weiteres einen latenten Dissens feststellen lassen.

☐ richtig
☐ falsch

- c) Ambernost muss den Vertrag wegen Erklärungsirrtums anfechten.

☐ richtig
☐ falsch

- d) Ein Verschulden im Sinne von Art. 26 OR trifft Ambernost - mangels Französischkenntnissen - keinesfalls.

☐ richtig
☐ falsch

7. Alber teilt Antiquar Böller mit, dass er das im Schaufenster liegende (seltene) alte Buch X für den auf einem Kärtchen

aufgezeichneten Preis von Fr. 360.-- erwerben wolle und bittet ihn, das Buch bis zum Abend aufzuheben, dann werde er es holen und bezahlen. Böller ist einverstanden, nimmt das Werk aus dem Schaufenster und legt es auf den Ladentisch. Dort sieht es 2 Stunden später Celler und erkundigt sich nach dem Preis. Böller verlangt Fr. 400.--, worauf Celler das Buch kauft und es sich übergeben lässt. Abends erscheint Alber im Geschäft, um das von ihm gekaufte Werk abzuholen und zu bezahlen, und erfährt, dass es bereits anderweitig veräussert sei. Alber hat eigens ein Taxi gemietet (Fahrtkosten Fr. 20.--), um rechtzeitig im Laden zu sein, da er vorher noch seine Bank aufsuchen musste, um die Fr. 360.-- abheben zu können.

- a) Alber kann mit der rei vindicatio (Eigentums-herausgabeanspruch) von Celler das Buch herausverlangen, da er vor Celler einen Vertrag mit Böller eingegangen war.

☐ richtig
☐ falsch

- b) Alber ist nicht Eigentümer des Buches geworden, daher ist nachträglich auch der Kaufvertrag mit Böller wegen Zweckverfehlung dahingefallen.

☐ richtig
☒ falsch

- c) Alber kann von Böller den Ersatz der Taxi-kosten verlangen.

☐ richtig
☒ falsch

- d) Böller hat dem Alber gegenüber einen Vertragsbruch begangen.

☒ richtig
☐ falsch

8. Firma Atava (Schweizer Niederlassung in Kanada) offeriert ein Gut G zu 12'000 Dollars, Firma Brigoba in Bern akzeptiert. Später stellt sich heraus, dass Atava in

kanadischen Dollars offeriert hatte, Brigobasing von US-Dollars aus. Irgendeine Usanz, dass in der Währung des Verkäuferlandes oder aber international in US-Dollars fakturiert wird, ist in diesem Falle nicht nachweisbar. (Anwendbar ist schweizerisches Recht.)

- a) Somit ist ein Vertrag in kanadischen Dollars zustande gekommen.

☐ richtig
☒ falsch

- b) Es liegt latenter Dissens vor.

☒ richtig
☐ falsch

- c) Gemäss Art. 2 Abs. 2 OR hat der Richter die Währung zu bestimmen.

☐ richtig
☒ falsch

- d) Beide Parteien können den Vertrag gestützt auf Art. 31 OR anfechten.

☒ richtig
☐ falsch

9. Kunsthändler Kolber erhält zur Schätzung von Arbson ein Bild für einige Tage zur Verfügung gestellt. In dieser Zeit erscheint Böbrig im Geschäft und ist hell begeistert von diesem Werk. Kolber erklärt, er habe es soeben aus einem Nachlass erworben, und bietet es für Fr. 10'000.-- dem Böbrig zum Kaufe an. Böbrig willigt sofort ein und nimmt das (kleine) Bild in seiner Aktenmappe mit.

- a) Arbson erfährt innert zweier Monate, wo sich das Bild befindet, und kann nun mittels Eigentumsherausgabeklage (rei vindictio) das Bild von Böbrig zurückverlangen.

☒ richtig
☐ falsch

- b) Böbrig hat kraft seines guten Glaubens Eigentum am Bild erworben und kann es behalten.

0 richtig
☒ falsch

- c) Nach dem Grundsatz "Trau schau wem" kann Arbson von Kolber auch den erzielten Kaufpreis nicht herausverlangen, hat aber dafür Kolber für die bereits durchgeführte Schätzung nicht zu honorieren.

0 richtig
0 falsch

- d) Arbson hat das Recht, von Böbrig das Bild herauszuverlangen, wenn er ihm gleichzeitig den vollen Kaufpreis, den dieser dem Kolber bezahlt hatte, erstattet.

0 richtig
0 falsch

10. Argner offeriert Bollner das Gut G zum Stückpreis von Fr. 10.-- "freibleibend". Wenn beim Eintreffen der Bestellung des Bollner (er bestellt 100 Stück) ein genügender Vorrat bei Argner vorhanden ist,

- a) ist Argner zur Lieferung verpflichtet;

0 richtig
0 falsch

- b) ist Argner bei Nichtlieferung zur Leistung von Schadenersatz verpflichtet;

0 richtig
0 falsch

- c) kann Argner sich darauf berufen, dass er mit seinem Angebot "freibleibend" keine Offerte im Rechtssinne gestellt hatte;

0 richtig
0 falsch

- d) würde Argner - falls er liefert - aufgrund eines gültigen Vertrages leisten.

0 richtig
0 falsch

11. Der Tierhändler Tellerborn stiehlt bei Züchter Zorn eine junge Katze. Die gutgläubige Frau Dalle kauft diese Katze und nimmt sie mit nach Hause.

a) Zorn hat einen obligatorischen Herausgabeanspruch gegen Dalle.

☒ richtig
☐ falsch

b) Zorn kann die Katze nur herausverlangen, wenn er Dalle den Kaufpreis erstattet.

☐ richtig
☒ falsch

c) Da die Katze gestohlen wurde, ist der gute Glaube Dalles ohne rechtliche Bedeutung.

☐ richtig
☒ falsch

d) Dalle könnte die Katze behalten, wenn Tellerborn das Tier während der Ferien Zorns zur Pflege erhalten hätte.

☐ richtig
☐ falsch

12. Antenbier und Brosner haben sich mündlich geeinigt auf den Kauf von 10 Tonnen des Gutes G zu einem kg-Preis von Fr. -.17. In seinem Bestätigungsschreiben nennt der Verkäufer Brosner, der versehentlich glaubt, man habe sich bei 19 Rappen geeinigt, einen kg-Preis von Fr. -.19. Antenbier lässt dies - vertrauend auf die mündliche Einigung - auf sich beruhen.

a) Ursprünglich ist ein Vertrag auf einen kg-Preis von Fr. -.17 zustande gekommen.

☐ richtig
☐ falsch

b) Der mündliche Vertrag, der bestätigt werden sollte, bleibt auf alle Fälle gültig.

☐ richtig
☐ falsch

- c) Durch sein Schweigen geht Antenbier einen neuen Vertrag mit einem kg-Preis von Fr. -.19 ein.

0 richtig
0 falsch

- d) Allenfalls liegt in bezug auf den neuen Vertrag ein Willensmangel seitens des Antenbier vor.

0 richtig
0 falsch

13. Vorter ist seit Jahren Zulieferer des Krenzer für dessen Betrieb. Wieder einmal liefert er Krenzer die übliche Menge Dieselöl (franko Tank) zum Marktpreis mit dem üblichen Rabatt. Krenzer hatte nicht auf die schriftliche Offerte reagiert, worauf Vorter lieferte.

- a) Vorter liefert das angebotene Dieselöl zu Recht und hat die Forderung auf den Kaufpreis erworben.

0 richtig
0 falsch

- b) Der Einwand, für den Abschluss eines Kaufvertrages sei das ausdrückliche Akzept einer Offerte erforderlich, hilft Krenzer nicht.

0 richtig
0 falsch

- c) Vorter hätte vor der Lieferung auf alle Fälle bei Krenzer nachfragen sollen.

0 richtig
0 falsch

- d) Vorter kann das Dieselöl jederzeit unter Berufung auf das ihm verbliebene Eigentum zurücknehmen.

0 richtig
0 falsch

14. Bei einer Auktion bedeutet gemäss Auktionsbedingungen das Erheben der Hand ein um 20 % höheres Gebot auf die ausgerufene Sache. Herr Högler sieht seinen Bekannten, Herrn Böller, eintreten und erhebt die Hand, um diesem seine Anwesenheit zu signalisieren. So erhält er eine Jugendstil-Statuette, die gerade angeboten wird, zu einem um 20 % höheren Preis als der Vormann zugeschlagen.

a) Damit ist ein Vertrag zwischen Högler und dem Auktionshaus gemäss Auktionsbedingungen zustande gekommen.

0 richtig
0 falsch

b) Högler kann sich nicht auf einen Dissens berufen.

0 richtig
0 falsch

c) Högler kann den Vertrag wegen Irrtums anfechten.

0 richtig
0 falsch

d) Högler kann nicht vom Vertrag zurücktreten.

0 richtig
0 falsch

15. Der alleinige Direktor Dinkeler der X-AG führt für diese Gesellschaft mittels gefälschter Checks Zahlungen aus. Der dadurch geschädigte Grenkeler hat Schadenersatzansprüche

a) nur gegen Dinkeler

0 richtig
0 falsch

b) aufgrund einer solidarischen Haftung sowohl gegen Dinkeler als auch gegen die X-AG.

0 richtig
0 falsch

- c) Dirgeler ist Hilfsperson im Sinne von
Ar 101 Abs. 1 OR.

0 richtig
0 falsch

- d) Die X-AG hat nicht die Möglichkeit, sich
nach Art. 55 Abs. 1 OR zu exkulpieren.

0 richtig
0 falsch

16. Atteler offeriert Bammeler Pullover zum
Stückpreis von Fr. 30.--. Bammeler schreibt
sofort zurück: "Ich kaufe, falls Sie den
Stückpreis auf Fr. 29.-- reduzieren."

- a) Damit hat Bammeler die Offerte des Atteler
abgelehnt.

0 richtig
0 falsch

- b) Bammeler hat seinerseits eine Offerte ge-
stellt.

0 richtig
0 falsch

- c) Die Offerte des Atteler bleibt aufrecht.

0 richtig
0 falsch

- d) Falls sich Atteler mit dem Stückpreis von
Fr. 29.-- einverstanden erklärt, hat er
akzeptiert.

0 richtig
0 falsch

17. Amberle verwendet - irrtümlich - zur Ausbesserung von Schäden an seinem Haus Holzbalken, die seinem Nachbar Böberle gehören.

a) Böberle hat gegen Amberle einen Vindikationsanspruch auf genau entsprechende wie die von Amberle verwendeten Balken.

☐ richtig
☐ falsch

b) Böberle kann verlangen, dass Amberle die bereits mit dem Bodenbelag versehenen und gegipsten Decken wieder aufreisst und die Balken wieder herausnimmt.

☐ richtig
☐ falsch

c) Böberle hat gegen Amberle einen Ersatzanspruch.

☐ richtig
☐ falsch

d) Ein Ersatzanspruch steht Böberle auch dann zu, wenn ihn ein Verschulden an der Verwechslung trifft (er hat z. B. die Balken unerlaubterweise auf dem Grundstück Amberles gelagert).

☐ richtig
☐ falsch

18. Atzner verkauft Bartig die Speziessache S. Vor dem Uebergabetermin verbrennt die Sache bei Atzner in dessen Lagerhaus, weil der Blitz in das Nachbarhaus einschlägt, worauf ein Grossbrand entsteht, der auch Atzners Lagerhaus erfasst.

a) Die Verpflichtung Atzners, die Sache S zu leisten, ist untergegangen.

☐ richtig
☐ falsch

- b) Hätte Atzner den Brand selbst gelegt, würde er Bartig haften.

☐ richtig
☐ falsch

- c) Auch in denjenigen Fällen, in welchen Atzner mangels Verschuldens für den Untergang der Sache S nicht haftet, hat Bartig grundsätzlich dennoch den Kaufpreis zu bezahlen.

☐ richtig
☐ falsch

- d) Falls Atzner die Haftungssumme Bartig vorenthält, liegt ein Fall der ungerechtfertigten Bereicherung vor.

☐ richtig
☐ falsch

19. Vereinspräsident Praggler schliesst wie jedes Jahr namens seines Fussballvereins FC Bullerbühl mit dem Wirt Wollschlegel einen Mietvertrag über einen Saal für die Generalversammlung des FC Bullerbühl ab. Für das Mietentgelt haftet

- a) Praggler

☐ richtig
☐ falsch

- b) der FC Bullerbühl

☐ richtig
☐ falsch

- c) die Mitglieder des FC Bullerbühl solidarisch

☐ richtig
☐ falsch

- d) Praggler und der FC Bullerbühl solidarisch.

☐ richtig
☐ falsch

20. Alpreder benutzt - ohne Mietvertrag - ein leerstehendes Zimmer Barbeders, um hier einige Zeit seinem Beruf als Kunstmaler nachzugehen.

a) Falls Alpreder dies irrtümlich tat, entfällt ein Bereicherungsanspruch (Ersparnisbereicherung) Barbeders.

☐ richtig
☐ falsch

b) Alpreder kann im vorliegenden Fall Barbeder entgegenhalten, weil das Zimmer ohnehin leergestanden hätte, sei Barbeder nicht entreichert, so dass ein Bereicherungsanspruch entfalle.

☐ richtig
☐ falsch

c) Der Gewinn, den Alpreder aus dem Verkauf der im Zimmer Barbeders gemalten Bilder zieht, ist mangels Kausalität zum bereicherungsbegründenden Ereignis nicht Inhalt der Kondiktion.

☐ richtig
☐ falsch

d) Beim hier in Rede stehenden Bereicherungsanspruch handelt es sich um eine sog. Eingriffskondiktion.

☐ richtig
☐ falsch

Unterschrift.....

I. Fragen

1. Nicht in jeder Rechtsordnung gibt es juristische Personen.

0 richtig
0 falsch
2. Unter Rechtsgeschäft versteht man eine auf rechtliche Wirkung gerichtete Willensäusserung einer oder mehrerer Privatpersonen.

0 richtig
0 falsch
3. Eine juristische Person kann nicht Erbin sein, weil die Erbenstellung eine natürliche Eigenschaft des Menschen, nämlich die Verwandtschaft mit dem Erblasser voraussetzt (vgl. ZGB 53 und 483 Abs. 1).

0 richtig
0 falsch
4. Nach Abschluss eines Verpflichtungsgeschäftes ist der Schuldner rechtlich gehindert, eine zweite Verpflichtung desselben Inhalts zu übernehmen.

0 richtig
0 falsch
5. Entmündigung bedeutet Entzug der Rechtsfähigkeit.

0 richtig
0 falsch
6. Das Gestaltungsgeschäft ist als einseitiges Rechtsgeschäft grundsätzlich frei widerrufbar.

0 richtig
0 falsch
7. Ein 16jähriger Jugendlicher gilt in unserer Gesellschaft im allgemeinen als urteilsfähig.

0 richtig
0 falsch
8. Absolute Rechte verschaffen dem Berechtigten eine ausschliessliche, von jedermann zu respektierende Herrschaft über ein bestimmtes Rechtsgut.

0 richtig
0 falsch

9. Ein 7jähriges Kind kauft mit seinem Taschengeld eine Tafel Schokolade. Der Kaufvertrag ist gültig.
- 0 richtig
0 falsch
10. Ein urteilsfähiges, aber unmündiges Kind kann ohne Zustimmung seiner Eltern kein Rechtsgeschäft gültig vornehmen.
- 0 richtig
0 falsch
11. Die Ausdrücke "persönliche Rechte" und "relative Rechte" sind Synonyma, ebenso wie die Ausdrücke "dingliche Rechte" und "absolute Rechte".
- 0 richtig
0 falsch
12. Der Vormund kann die Zustimmung zu einem Rechtsgeschäft eines urteilsfähigen Entmündigten grundsätzlich auch nachträglich erteilen.
- 0 richtig
0 falsch
13. Fritz besucht seinen Freund Paul im 4. Stock des Hauses "Trautheim". Beim Weggehen benützt Fritz den Lift. Infolge eines Defekts stürzt dieser die letzten 5 Meter hinunter, wobei Fritz an der Hand leicht verletzt wird. Paul hat als Mieter der Wohnung dem Fritz die Kosten für die ärztliche Behandlung zu ersetzen.
- 0 richtig
0 falsch
14. Zur Auslösung einer Schadenersatzpflicht nach Art. 41 Abs. 1 OR genügt es, wenn die folgenden drei Voraussetzungen erfüllt sind: Vorliegen eines Schadens, Widerrechtlichkeit der Schädigung und Verschulden.
- 0 richtig
0 falsch
15. Die Werkeigentümerhaftung nach OR 58 deckt nur den Sachschaden.
- 0 richtig
0 falsch

16. Relative Rechte richten sich gegen jeden Dritten, der sich im Besitz der Sache befindet.
- 0 richtig
0 falsch
17. Die juristische Person hat im Interesse der Verkehrssicherheit für jegliche Handlungen ihrer Organe - private und geschäftliche - einzustehen (ZGB 55 Abs. 2).
- 0 richtig
0 falsch
18. Nach Art. 101 Abs. 1 OR haftet der Geschäftsherr auch für Schäden, die durch Hilfspersonen verursacht wurden, die in keinem Subordinationsverhältnis zu ihm stehen.
- 0 richtig
0 falsch
19. Solange sich ein Sportler an die Spielregeln hält, ist die Schädigung eines Mitspielers nicht widerrechtlich.
- 0 richtig
0 falsch
20. Gestaltungsrechte verleihen aufgrund von Vertrag oder Gesetz die Befugnis, durch einseitige Willenserklärung eine Rechtsänderung herbeizuführen.
- 0 richtig
0 falsch
21. Ein total Betrunkener verursacht einen Schaden. Weil er urteilsunfähig ist, muss er zivilrechtlich für diesen Schaden nicht einstehen.
- 0 richtig
0 falsch
22. Von der Schadenersatzpflicht nach Art. 101 Abs. 1 OR kann sich der Geschäftsherr auch dann nicht befreien, wenn er nachweist, dass auch ihm selber, wenn er gleich gehandelt hätte wie die Hilfsperson, kein Verschulden vorgeworfen werden könnte.
- 0 richtig
0 falsch
23. Der Schuldner kommt nicht in Verzug, solange die Leistung infolge eines Umstandes unterbleibt, den er nicht zu vertreten hat.
- 0 richtig
0 falsch

24. Ein Anspruch entsteht erst dann, wenn die Forderung fällig ist.
- 0 richtig
0 falsch
25. Bei der einfachen Gesellschaft haftet jeder Gesellschafter Dritten gegenüber nach Massgabe seines Beitrages zur Gesellschaft.
- 0 richtig
0 falsch
26. Die Haftpflicht des Geschäftsherrn nach Art. 55 Abs. 1 OR schliesst eine solche der Hilfsperson persönlich aus.
- 0 richtig
0 falsch
27. Jeder Schadenersatzanspruch setzt ein Verschulden voraus.
- 0 richtig
0 falsch
28. Erfüllt der Schuldner eine verjährte Forderung, so wird dadurch der Gläubiger ungerechtfertigt bereichert.
- 0 richtig
0 falsch
29. Anstelle des Entmündigten handelt der Vormund als sein gesetzlicher Vertreter (ZGB 407). Der Vormund kann jedoch anstelle seines urteilsunfähigen Mündels kein Testament errichten, um die Erbfolge zu regeln.
- 0 richtig
0 falsch
30. Auch ein Einzelkaufmann kann eine Prokura erteilen.
- 0 richtig
0 falsch
31. V verkauft K ein Bild, das er bereits D geschenkt und übergeben hat. K kann von D das Bild herausverlangen.
- 0 richtig
0 falsch
32. Das Schenkungsversprechen ist ein zweiseitiges Rechtsgeschäft.
- 0 richtig
0 falsch

33. Der Werkeigentümer kann sich von der Schadenersatzpflicht nach Art. 58 Abs. 1 OR befreien, wenn er nachweist, dass er den Werkmangel auch bei pflichtgemässer Sorgfalt nicht hätte entdecken und beseitigen können.
- 0 richtig
0 falsch
34. Ist eine Forderung fällig, gerät der Schuldner ohne weiteres in Verzug.
- 0 richtig
0 falsch
35. Grundlagenirrtum ist ein wesentlicher Motivirrtum.
- 0 richtig
0 falsch
36. Nach Art. 933 ZGB kann in Verbindung mit Art. 714 Abs. 2 ZGB Eigentum nur dann erworben werden, wenn der Besitzübertragung ein gültiges Verpflichtungsgeschäft zugrunde liegt.
- 0 richtig
0 falsch
37. Konsens bedeutet Uebereinstimmung der Willen der Parteien.
- 0 richtig
0 falsch
38. Die Auslage von Waren mit Preisangabe ist eine Aufforderung zur Offertstellung.
- 0 richtig
0 falsch
39. Der 18jährige Lehrling L kauft einen Walkman. Weil seine Eltern mit dem Geschäft nicht einverstanden sind, ist es nicht zustande gekommen.
- 0 richtig
0 falsch
40. Das einjährige Kleinkind K erbt von seinem Grossvater eine Barsumme von Fr. 10'000.--. Mangels Geschäftsfähigkeit ist diese Erbschaft nicht möglich.
- 0 richtig
0 falsch

II. Fälle

1. Die Bauunternehmung Pfulg AG ist in Zeitnot. Bis Freitagabend muss sie unbedingt die Arbeiten auf der Baustelle Schönmatte abgeschlossen haben. Der Prokurist der Pfulg AG gibt deshalb den Bauarbeitern die Weisung, es mit den sonst üblichen Sicherheitsvorkehrungen nicht so genau zu nehmen. Am Donnerstag verletzt sich ein Passant schwer, der aus Neugier die ungenügend abgesicherte Baustelle betritt und in einen Graben stürzt.

a) Die Pfulg AG haftet nicht, weil der Prokurist nicht ein Organ der AG ist.

0 richtig
0 falsch

b) Die Pfulg AG und der Prokurist haften gegenüber dem Verletzten solidarisch.

0 richtig
0 falsch

c) Obwohl der Prokurist eigenmächtig gehandelt hat, kann die Pfulg AG die Haftung nicht ablehnen.

0 richtig
0 falsch

d) Die Pfulg AG kann nicht belangt werden, weil zwischen ihr und dem Passanten keine vertraglichen Beziehungen bestehen.

0 richtig
0 falsch

2. Schlau verkauft dem Glück ein Bild und übergibt es ihm. Anschliessend verkauft er das gleiche Bild an Traurig.

a) Traurig kann nicht als Eigentümer des Bildes von Glück das Bild herausverlangen.

0 richtig
0 falsch

b) Zwischen Schlau und Traurig ist gar kein Vertrag zustande gekommen, da es Schlau gar nicht möglich ist, dem Traurig Eigentum am Bild zu verschaffen (Art. 20 OR).

0 richtig
0 falsch

- c) Traurig hat gegen Schlau einen Anspruch aus Deliktsrecht, weil ihm dieser widerrechtlich ein Bild verkauft hat, das ihm zur Zeit des Vertragsschlusses nicht mehr gehörte.

0 richtig
0 falsch

- d) Traurig hat einen vertraglichen Erfüllungsanspruch.

0 richtig
0 falsch

3. Herr Kleinmuth träumt schon lange davon, ein Rolls-Royce-Automobil zu erwerben. In der Zeitschrift "Glänzende Oldies" findet er ein Inserat, in welchem ein "Occasionswagen Rolls Royce Silver Shadow" zu einem Verkaufspreis von Fr. 30'000.-- angeboten wird. Kleinmuth setzt sich mit dem Inserenten und Eigentümer des Wagens, der PROCAR AG, in Verbindung und schliesst einen schriftlichen Kaufvertrag über das angepriesene Auto. Er übersieht, dass in diesem Vertrag ein Kaufpreis von Fr. 60'000.-- eingetragen ist. Erst als ihm die PROCAR AG Rechnung stellt, bemerkt er seinen Irrtum und ficht den Kaufvertrag erfolgreich an.

- a) Die PROCAR AG hat einen bereicherungsrechtlichen Anspruch auf Rückgabe des Automobils.

0 richtig
0 falsch

- b) Die PROCAR AG kann den Wagen vindizieren.

0 richtig
0 falsch

- c) Wäre der Kaufvertrag unangefochten geblieben, hätte Kleinmuth erst mit der Bezahlung des Kaufpreises Eigentum am Automobil erworben.

0 richtig
0 falsch

- d) Hätte Kleinmuth den Wagen vor Entdeckung des Irrtums seiner Freundin als Geschenk übergeben, hätte diese Eigentum daran erworben.

0 richtig
0 falsch

4. Während eines Besuchs in der Schweiz bestellt der ausländische Kaufmann G beim Schweizer Uhrmacher P ein Gros Golduhren zum Gesamtpreis von Fr. 170'000.--. Nach Ablieferung der Ware verlangt G 6 zusätzliche Uhren, denn in seiner Heimat werden unter einem Gros 150 Stück verstanden.

- a) P muss 150 Uhren liefern, weil sie nach dem Vertrauensprinzip Gegenstand des Kaufvertrages bilden.

0 richtig
0 falsch

- b) Zwischen G und P ist wegen eines versteckten Dissenses überhaupt kein Vertrag zustande gekommen.

0 richtig
0 falsch

- c) G kann den über 144 Uhren zustandegekommenen Kaufvertrag wegen Erklärungsirrtums anfechten, schuldet dem P aber allenfalls Schadenersatz wegen fahrlässiger Verursachung eines Irrtums.

0 richtig
0 falsch

- d) G kann den Vertrag nicht anfechten, da er sich in einem einfachen Motivirrtum befindet.

0 richtig
0 falsch

5. Drei Anwälte führen eine gemeinschaftliche Praxis. Die jetzigen Büroräumlichkeiten werden ihnen gekündigt. Im Einverständnis mit seinen beiden Kollegen schliesst Anwalt A mit einem andern Vermieter für die Praxisgemeinschaft einen neuen Mietvertrag.

- a) Die Anwälte müssen dem Vermieter je einen Drittel des Mietzinses bezahlen.

0 richtig
0 falsch

- b) Im internen Verhältnis muss jeder der Anwälte einen Drittel der Mietkosten übernehmen.

0 richtig
0 falsch

- c) Anwalt A kann seine Kollegen im Rechtsverkehr mit Dritten nicht vertreten, da er nicht als Organ einer juristischen Person handelt.

0 richtig
0 falsch

- d) Im Aussenverhältnis haften alle drei Anwälte für den ganzen Mietzins.

0 richtig
0 falsch

6. Angst lässt sich vom Handwerker Lausig die Fenster isolieren. Nach Beendigung der Arbeit möchte Lausig möglichst schnell nach Hause. In der Eile zerbricht er beim Hinausgehen mit seiner Leiter ein Fenster in Angst's Wohnzimmer.

- a) Angst hat keinen vertraglichen Schadenersatzanspruch gegen Lausig, weil dieser das Fenster nach Beendigung seiner Arbeit zerbrach.

0 richtig
0 falsch

- b) Angst hat gegen Lausig einen Schadenersatzanspruch sowohl aus Vertrag als auch aus Deliktsrecht.

0 richtig
0 falsch

- c) Angst fährt am besten, wenn er sich auf Vertragsrecht beruft.

0 richtig
0 falsch

- d) Die Ansprüche des Angst gegen Lausig hängen nicht von dessen Verschulden ab.

0 richtig
0 falsch

7. Herr Kettel will sein Motorrad, das mit einer speziell angefertigten, besonders hohen Lenkstange ausgestattet ist, verkaufen. Nach einer Probefahrt entschliesst sich Herr Helm, die Maschine zu kaufen. Als er das Motorrad abholen will (die Schlüssel hat er bereits erhalten), stellt er mit Erstaunen fest, dass Kettel soeben die Lenkstange abmontiert hat und sie durch eine Serienanfertigung ersetzen will. Ausserdem hat Kettel den Windschutz entfernt, der an der Vordergabel befestigt war.

- a) Kettel muss Helm bloss ein qualitativ einwandfreies, funktionstüchtiges Motorrad verschaffen.
- 0 richtig
0 falsch
- b) Helm ist mit der Schlüsselübergabe Eigentümer des Motorrades geworden.
- 0 richtig
0 falsch
- c) Die Lenkstange ist Bestandteil des Motorrades.
- 0 richtig
0 falsch
- d) Helm hat aber keinen Anspruch auf die Wiedereinsetzung der Lenkstange.
- 0 richtig
0 falsch

8. Der Genfer Galerist G verkauft dem Pariser Kunstsammler S auf dem Frankfurter Flughafen ein Bild zu Fr. 1'000.--. Anschliessend geraten die beiden in Streit, weil G 1'000 Schweizer Franken für das Bild will, S jedoch nur 1'000 französische francs zu zahlen bereit ist.
- a) Der Vertrag ist mangels Konsens überhaupt nicht zustande gekommen.
- 0 richtig
0 falsch
- b) Der Vertrag ist nach dem Vertrauensprinzip in französischen francs abgeschlossen worden, jedoch von G wegen Erklärungsirrtums anfechtbar.
- 0 richtig
0 falsch
- c) Der Vertrag ist nach dem Vertrauensprinzip in Schweizer Franken abgeschlossen worden, jedoch von S wegen Erklärungsirrtums anfechtbar.
- 0 richtig
0 falsch
- d) Der Vertrag ist von beiden Parteien wegen Grundlagenirrtums anfechtbar.
- 0 richtig
0 falsch

9. Willig und Schwarz schliessen einen Vertrag, in dem Willig sich verpflichtet, einer links-extremen Partei beizutreten. Als Gegenleistung soll ihm Schwarz Fr. 1000.-- bezahlen. Schwarz gibt Willig das verlangte Geld, Willig tritt aber der Partei nicht bei, weil er sich das Parteiprogramm anders vorgestellt hatte.

a) Schwarz kann von Willig Erfüllung des Vertrages verlangen.

0 richtig
0 falsch

b) Willig kann den Vertrag anfechten, weil er sich über das Parteiprogramm geirrt hat.

0 richtig
0 falsch

c) Der Vertrag ist nichtig.

0 richtig
0 falsch

d) Schwarz hat gegen Willig einen Schadenersatzanspruch wegen Nichterfüllung.

0 richtig
0 falsch

10. Der Onkel kauft nach der Fahrprüfung seines Neffen N zu dessen Belohnung ein Auto. Nachträglich erfährt er, dass N die Prüfung gar nicht bestanden hat.

a) Der Vertrag ist mangels Konsens nicht zustande gekommen.

0 richtig
0 falsch

b) Der Onkel kann den Vertrag wegen einfachen Motivirrtums nicht anfechten.

0 richtig
0 falsch

c) Der Onkel kann den Vertrag wegen Grundlagenirrtums anfechten.

0 richtig
0 falsch

d) Der Vertrag ist zustande gekommen und unanfechtbar.

0 richtig
0 falsch

11. Frau Zemp leidet an Schizophrenie, die schubweise auftritt. Sie ist wegen Geisteskrankheit entmündigt. Eines Abends steckt sie die Garage ihres Nachbarn in Brand, welcher sie wegen ihrer Krankheit schon mehrmals beleidigt hatte.

a) Frau Zemp ist nach richterlichem Ermessen für den Schaden haftbar, sofern ihre Handlungsweise krankheitsbedingt war.

0 richtig
0 falsch

b) Weil Frau Zemp nicht urteilsfähig ist, ist sie auch nicht deliktsfähig.

0 richtig
0 falsch

c) Die Geisteskrankheit einer Person schliesst nicht notwendigerweise deren Urteilsunfähigkeit mit ein.

0 richtig
0 falsch

d) Der Vormund hat für den Schaden, den sein Mündel anrichtet, in jedem Falle einzustehen.

0 richtig
0 falsch

12. Herr A hat einen antiken Perserteppich gekauft, der sich nachträglich - auch zum Erstaunen des Verkäufers - als unecht herausstellt.

a) Herr A befindet sich in einem Motivirrtum.

0 richtig
0 falsch

b) Der Irrtum des A ist der Gegenpartei erkennbar.

0 richtig
0 falsch

c) Der Irrtum des A ist objektiv wesentlich.

0 richtig
0 falsch

d) Herr A kann den Kaufvertrag wegen Grundlagenirrtums anfechten.

0 richtig
0 falsch

13. Die 11jährige Nichtschwimmerin Josefine benutzt an einem schönen Sommernachmittag die Seebadeanstalt der Gemeinde B. Im See steht ein Mast, der als äussere Grenze für Nichtschwimmer bezeichnet wird. Josefine achtet aber beim Waten im See nicht darauf, verliert plötzlich den Boden unter den Füßen und versinkt. Da in der Badeanstalt keine Rettungsgeräte vorhanden sind und die Badewärterin zu spät alarmiert wurde, kann Josefine nur noch tot geborgen werden. Ihr Vater dringt mit einer auf Art. 58 Abs. 1 OR gestützten Klage auf Schadenersatz und Genugtuung gegen die Gemeinde B durch,

a) nur wenn die Badewärterin ein Verschulden trifft.

0 richtig
0 falsch

b) weil es keine Rolle spielt, dass die Seebadeanstalt im öffentlichen Eigentum steht.

0 richtig
0 falsch

c) weil unbeachtlich bleiben muss, dass sämtliche Rettungsgeräte unmittelbar vor dem Unfall von Vandalen zerstört worden sind.

0 richtig
0 falsch

d) nur wenn keine andere Haftungsnorm anwendbar ist.

0 richtig
0 falsch

14. Die Sprengel AG stellt Insektengifte her. Der geschäftsführende Direktor Klöppel, der nicht Mitglied des Verwaltungsrates ist, lässt hochgiftiges Dioxin aus Kostengründen in Behälter abfüllen, die zu wenig dicht sind. Verschiedene Hausbewohner in der Umgebung der Fabrik erleiden schwere Vergiftungen.

a) Sowohl die Sprengel AG als auch Klöppel haften für den Schaden.

0 richtig
0 falsch

b) Die Sprengel AG hat die Möglichkeit, sich nach Art. 55 Abs. 1 OR zu exkulpieren.

0 richtig
0 falsch

- c) Klöppel ist Hilfsperson im Sinne von Art. 101 Abs. 1 OR.

0 richtig
0 falsch

- d) Die Sprenkel AG kann nur belangt werden, wenn die Geschädigten erfolglos versucht haben, gegen Klöppel vorzugehen.

0 richtig
0 falsch

15. Herr A nimmt in der Buchhandlung statt des von ihm gewählten Buches ein anderes zur Hand und bezahlt es an der Kasse. Zu Hause bemerkt er das Versehen.

- a) Herr A kann den Kaufvertrag wegen eines Erklärungsirrtums anfechten.

0 richtig
0 falsch

- b) Da die Verwechslung dem Buchhändler nicht erkennbar ist, ist Herrn A ein rechtlich unbeachtlicher Motivirrtum unterlaufen.

0 richtig
0 falsch

- c) Zwischen Herrn A und dem Buchhändler ist mangels eines bestimmten Vertragsgegenstandes überhaupt kein Vertrag zustande gekommen.

0 richtig
0 falsch

- d) Herr A kann den Kaufvertrag nicht anfechten, da ein Irrtum vom Irrenden nicht verschuldet sein darf.

0 richtig
0 falsch

16. Sprengel hat eine Jugendstil-Villa gemietet, lässt aber seinen Neffen Schnörgel gratis darin wohnen. Der nachlässige Schnörgel unterlässt es, den Eigentümer der Villa, Gerbel, darauf aufmerksam zu machen, dass die Hausfassade starke Erosionsschäden aufweist (vgl. Art. 261 Abs. 3 OR). So kommt es,

dass eines Tages eine schwere, am Terrassengeländer angebrachte Marmorbüste dem von Gerbel angestellten Gärtner Schlemihl auf den Kopf fällt. Schlemihl verlangt von Gerbel Schadenersatz.

- a) Gerbel hat ein Rückgriffsrecht gegen Sprengel.
0 richtig
0 falsch
- b) Auch Schlemihl könnte Sprengel belangen.
0 richtig
0 falsch
- c) Schlemihl kann auch gegen Schnörkel vorgehen.
0 richtig
0 falsch
- d) Gerbel hat ein Rückgriffsrecht gegen Schnörkel.
0 richtig
0 falsch

17. Der Malermeister M kauft von der chemischen Fabrik F 250 kg Farbchemikalien zu Fr. 25.25 pro Kilo, während er glaubt, dass der Preis Fr. 25.25 pro Zentner betrage. F beharrt auf der Erfüllung des Vertrages.

- a) Zwischen M und F besteht Konsens hinsichtlich des Kaufpreises von Fr. 25.25 pro Kilo.
0 richtig
0 falsch
- b) M kann den Kaufvertrag nicht anfechten, da er sich in einem einfachen Motivirrtum befindet.
0 richtig
0 falsch
- c) M kann den Kaufvertrag wegen Erklärungsirrtums anfechten.
0 richtig
0 falsch
- d) Zwischen M und F herrscht versteckter Dissens.
0 richtig
0 falsch

18. Böbrig - als Angestellter - und Inhaber Schmalzel führen eine Würstchenbude. Böbrig ist ein Träumer von Natur, so dass er eines Tages nicht nur eine Frankfurter Wurst in ein "Hot-dog"-Brötchen steckt, sondern auch eine Muskatnuss. Der Würstchenliebhaber Bendel beisst sich daran einen Zahn aus.

- a) Eine Schadenersatzpflicht des Budeninhabers Schmalzel entsteht nur, wenn Bendel nachweisen kann, dass Schmalzel den Böbrig ungenügend überwacht und instruiert hat.

0 richtig
0 falsch

- b) Bendel kann gegen den Budeninhaber Schmalzel erst vorgehen, wenn er erfolglos versucht hat, Böbrig zu belangen.

0 richtig
0 falsch

- c) Schmalzel kann sich von seiner Schadenersatzpflicht nicht durch den Nachweis befreien, dass er selbst alle zumutbaren Massnahmen getroffen hat, um einen solchen Zwischenfall zu vermeiden.

0 richtig
0 falsch

- d) Eine Schadenersatzpflicht des Böbrig selbst ist nur entstanden, wenn ihn ein Verschulden trifft.

0 richtig
0 falsch

Unterschrift:.....

I. Fragen

1. Rechtsfähigkeit meint die Möglichkeit der Zurechenbarkeit von Handlungen an das tätige Subjekt.

☐ richtig
☐ falsch
2. Ein Handlungsunfähiger kann zwar ungerechtfertigt bereichert werden; ein Anspruch aus ungerechtfertigter Bereicherung steht ihm jedoch nie zu.

☐ richtig
☐ falsch
3. Entstehung einer Obligation setzt stets übereinstimmende Willensäußerung voraus.

☐ richtig
☐ falsch
4. Absolute Rechte verpflichten den Adressaten zu einer Erfüllungshandlung.

☐ richtig
☐ falsch
5. Nicht jeder Handlungsfähige ist zugleich rechtsfähig, Handlungsfähigkeit setzt nicht unbedingt Rechtsfähigkeit voraus.

☐ richtig
☐ falsch
6. Die kondiktionsrechtliche Bereicherung besteht in der Differenz zwischen dem jetzigen Vermögensstand und dem Vermögensstand, der ohne ungerechtfertigte Vermögensverschiebung vorliegen würde.

☐ richtig
☐ falsch
7. Der Schuldner einer jeden Forderung kann stets durch Hingabe einer Summe Geldes richtig erfüllen.

☐ richtig
☐ falsch
8. Dingliche Rechte sind diejenigen absoluten Rechte, welche sich auf die unmittelbare Beherrschung einer körperlichen Sache richten.

☒ richtig
☐ falsch

9. Die Geisteskrankheit einer Person schliesst notwendigerweise deren Urteilsunfähigkeit mit ein.
- ☐ richtig
☐ falsch
10. Der Bereicherungsanspruch ist grundsätzlich dinglicher Natur.
- ☐ richtig
☐ falsch
11. Eine ungerechtfertigte Bereicherung ist grundsätzlich in natura zurückzuerstatten.
- ☐ richtig
☐ falsch
12. A schliesst mit B einen Kaufvertrag, OR 184. Darin verpflichtet sich A, dem B das Objekt X zu übergeben. Dieses Objekt X gehört im Zeitpunkt des Vertragsschlusses dem C. Dieser Kaufvertrag ist nichtig.
- ☐ richtig
☐ falsch
13. Relative Rechte wirken nur zwischen Gläubiger und Schuldner.
- ☐ richtig
☐ falsch
14. Ein 12jähriger kauft sich aus seinem Taschengeld eine Schallplatte. Die Verkehrssicherheit fordert die Annahme, der 12jährige sei zur Verfügung über sein Taschengeld ermächtigt.
- ☐ richtig
☐ falsch
15. Das Schenkungsversprechen ist ein zweiseitiges Rechtsgeschäft.
- ☐ richtig
☐ falsch
16. Ein Vermieter kann seinem Mieter kündigen und dabei die Kündigung unter die Bedingung stellen, dass sein Freund F tatsächlich nach Bern zurückkehrt und in die Wohnung einziehen will.
- ☐ richtig
☐ falsch

17. Eine juristische Person kann sich nicht an einer einfachen Gesellschaft beteiligen.
- ☐ richtig
☐ falsch
18. Die einjährige bereicherungsrechtliche Verjährungsfrist beginnt nicht zu laufen, bevor der Verletzte auch die Person des Bereicherten kennt.
- ☐ richtig
☐ falsch
19. Schuldnerverzug setzt stets die Verspätung der noch möglichen Leistung und Verschulden des Schuldners voraus.
- ☐ richtig
☐ falsch
20. Der Richter hat die mangelnde Handlungsfähigkeit des Beklagten selbst dann zu berücksichtigen, wenn sich dieser nicht auf sie beruft.
- ☐ richtig
☐ falsch
21. Der Wille der Organe wird der juristischen Person als ihr eigener Wille zugerechnet. Somit kann die juristische Person Rechtsgeschäfte abschliessen, aber niemals unerlaubte Handlungen begehen.
- ☐ richtig
☐ falsch
22. Ein ohne rechtlichen Grund übertragenes Oelgemälde kann nur kondiziert werden.
- ☐ richtig
☐ falsch
23. Für die Beurteilung der Rechtswirksamkeit der Eigentumsübertragung an beweglichen Sachen ist ausschliesslich auf das Verfügungsgeschäft und die darauf beruhende Besitzesübergabe abzustellen.
- ☐ richtig
☐ falsch

24. Der Gläubiger des in Verzug gekommenen Schuldners erklärt Rücktritt vom Vertrag, OR 109. Er kann das negative Vertragsinteresse verlangen.
- ☐ richtig
☐ falsch
25. Die Mahnung (Art. 102 OR) ist ein Rechtsgeschäft.
- ☐ richtig
☐ falsch
26. Minderjährige oder Entmündigte können Organfunktionen übernehmen.
- ☐ richtig
☐ falsch
27. Wenn jemand eine verjährte Schuld tilgt und dabei nicht weiss, dass ihm die Verjährungseinrede zusteht, steht ihm ein bereicherungsrechtlicher Rückforderungsanspruch zu.
- ☐ richtig
☐ falsch
28. Nachträgliche Unmöglichkeit, eine vertraglich geschuldete Leistung zu erbringen, liegt auch vor, wenn es Verkäufer V nicht gelingt, die versprochene Sache beim Dritten D zu erwerben, und er somit Käufer K gegenüber den Kaufvertrag nicht erfüllen kann.
- ☐ richtig
☐ falsch
29. Die Schenkung ist ein zweiseitig verpflichtendes Rechtsgeschäft.
- ☐ richtig
☐ falsch
30. Der Prokurist einer juristischen Person stellt für diese einen gefälschten Wechsel aus. Er haftet allein im vollen Umfang für den daraus entstandenen Schaden.
- ☐ richtig
☐ falsch

31. Wer eine bewegliche Sache unter den Voraussetzungen von Art. 933 ZGB zu Eigentum übertragen erhält, erwirbt dieses als Rechtsnachfolger desjenigen, dem die Sache anvertraut war.
- ☐ richtig
☐ falsch
32. Das Verfügungsgeschäft führt zu einer Minderung der Aktiven.
- ☐ richtig
☐ falsch
33. Der zivilrechtliche Schutz der Persönlichkeit beginnt in jedem Fall mit der Zeugung des Menschen.
- ☐ richtig
☐ falsch
34. Der Schuldnerverzug tritt unabhängig von der Leistungsbereitschaft des Gläubigers ein.
- ☐ richtig
☐ falsch
35. Die Abtretung einer Forderung ist eine Verfügung.
- ☐ richtig
☐ falsch
36. Der öffentlich beurkundete Grundstückskaufvertrag ist ein Verfügungsgeschäft.
- ☐ richtig
☐ falsch
37. A verpflichtet den B, einen stadtbekannten Schläger, dem C für ein Entgelt von Fr. 500.- "so richtig eine runterzuhauen". B führt den Auftrag aus. B steht jetzt ein Anspruch auf das Entgelt zu.
- ☐ richtig
☐ falsch
38. Der Verzug tritt ein mit Fälligkeit der Forderung.
- ☐ richtig
☐ falsch

39. Martin verkauft Norbert eine Fertiggarage zum Preis von Fr. 10'000.--. Bei der Berechnung dieses Betrages hat Martin die Transportkosten um Fr. 500.-- zu tief veranschlagt, da er die Länge der Wegstrecke falsch festlegte. Art. 24 Abs. 3 OR gibt Martin einen Anspruch auf Berichtigung des Preises.

☐ richtig
☐ falsch

40. Im Konkurs des Schuldners ist der Inhaber eines dinglichen Rechts jedem Mitgläubiger gegenüber gleichgestellt.

☐ richtig
☐ falsch

* * *

II. Fälle

1. Buchhändler Euler lässt seinem Stammkunden Kramer unaufgefordert einen Bildband zur Ansicht zukommen, verbunden mit der Aufforderung, das Buch bei fehlender Erwerbsabsicht innert 10 Tagen zurückzusenden. Herr Kramer will das Buch nicht behalten, schickt es nach Ablauf der Frist aber trotzdem nicht zurück, sondern lässt es gänzlich uninteressiert auf seinem Schreibtisch liegen.

- a) Herr Kramer muss das Buch nicht bezahlen, weil er es nicht bestellt hat.

☐ richtig
☐ falsch

- b) Herr Kramer muss das Buch nicht bezahlen, weil er es weder liest noch in sein Büchergestell einstellt, und somit keine konkludente Vertragsannahme vorliegt.

☐ richtig
☐ falsch

- c) Herr Kramer muss das Buch bezahlen, weil ein stillschweigendes Akzept vorliegt.

☐ richtig
☐ falsch

- d) Herr Kramer muss das Buch nicht bezahlen, weil Akzept durch Stillschweigen nur aufgrund vorausgehender Abrede möglich ist.

☐ richtig
☐ falsch

2. A schliesst mit B einen Kaufvertrag über das Bild X. Vor der Uebergabe des Bildes verschenkt A das Bild dem C, der es sofort mitnimmt.

- a) B kann als Eigentümer des Bildes von A Herausgabe verlangen.

☐ richtig
☐ falsch

- b) B kann als Eigentümer des Bildes von C Herausgabe verlangen.

☐ richtig
☐ falsch

- c) B hat einen vertraglichen Erfüllungsanspruch gegen A.

☐ richtig
☐ falsch

- d) B hat einen vertraglichen Erfüllungsanspruch gegen C.

☐ richtig
☐ falsch

3. Martin und Norbert haben rechtsgültig vereinbart, ihre gleichwertigen Briefmarkensammlungen zu tauschen. (Vgl. Art. 237 OR). Norbert hat Martins Sammlung bereits erhalten, als er erfährt, dass ein Brand in der Gepäcksortierhalle der Post seine eigenen Marken zerstört hat.

- a) Martins Forderung auf Uebereignung von Norberts Sammlung ist erloschen.

☐ richtig
☐ falsch

- b) Martin hat keinerlei Ansprüche gegen Norbert.

☐ richtig
☐ falsch

c) Martin kann seine Sammlung vindizieren.

☐ richtig
☐ falsch

d) Martin hat einen bereicherungsrechtlichen Anspruch gegen Norbert auf Rückgabe der Marken.

☐ richtig
☐ falsch

4. Der 19jährige F wird Erbe seines Onkels E. (ZGB 560)

a) Die Erbenstellung des Neffen ist auf alle Fälle gegeben, da er durch den Erbgang einen unentgeltlichen Vorteil erlangt.

☐ richtig
☐ falsch

b) Die Erbenstellung ist von der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters abhängig.

☐ richtig
☐ falsch

c) Die Rechtslage bleibt in der Schwebe, bis F mündig geworden ist.

☐ richtig
☐ falsch

d) Die Erbenstellung ist gegeben, da sie F um seiner Persönlichkeit willen zusteht.

☐ richtig
☐ falsch

5. Der Wirt N verhandelt mit dem Weinhändler G über den Bezug von Rotwein. Die Parteien einigen sich unter dem Beisein von Zeugen mündlich über die Lieferung von 1000 Flaschen Rotwein zu Fr. 11.-- pro Flasche. Am folgenden Tag erhält der Wirt N ein Bestätigungsschreiben über die Lieferung von 1000 Flaschen Rotwein, wobei der Weinhändler G aber versehentlich Fr. 12.-- pro Flasche festsetzt. Der Wirt N lässt das Schreiben unbeantwortet, will jedoch nach der erfolgten Lieferung des Weines nur Fr. 11.-- pro Flasche bezahlen.

- a) Der Wirt N muss Fr. 11.-- pro Flasche bezahlen, weil Verträge grundsätzlich nicht der Schriftform bedürfen und deshalb die zuerst getroffene mündliche Vereinbarung über Fr. 11.-- verbindlich ist.

☐ richtig
☐ falsch

- b) Der Wirt N kann wegen des im Bestätigungsschreiben zutagegetretenen Erklärungsirrtums des Weinhändlers G den gesamten Kaufvertrag anfechten.

☐ richtig
☐ falsch

- c) Der Wirt N muss bloss Fr. 11.-- pro Flasche bezahlen, da ihm als Empfänger eines von der mündlichen Vereinbarung abweichenden Bestätigungsschreibens keine Remonstrationspflicht obliegt.

☐ richtig
☐ falsch

- d) Der Wirt N muss Fr. 12.-- pro Flasche bezahlen, weil sein Schweigen auf das von der mündlichen Vereinbarung abweichende Bestätigungsschreiben als Annahme einer Offerte eines höheren Preises von Fr. 12.-- zu werten ist.

☐ richtig
☐ falsch

6. Jus-Student A kauft in der Buchhandlung den Berner Kommentar zu den Einleitungsartikeln des ZGB. Kurz darauf scheitert er jedoch an den cand-Prüfungen. A will von diesem Kaufvertrag zurücktreten.

- a) Der Vertrag ist wegen Motivirrtums anfechtbar.

☐ richtig
☐ falsch

- b) Der Vertrag leidet an Dissens und ist nicht entstanden.

☐ richtig
☐ falsch

- c) Der Vertrag ist wegen Grundlagenirrtums anfechtbar.

☐ richtig
☐ falsch

- d) Der Vertrag ist und bleibt gültig.

☐ richtig
☐ falsch

7. Leo ist tödlich verunfallt und hinterlässt seine Tochter Klara als Alleinerbin. Diese überweist Baumeister Nagel sogleich eine seit langem offene Schuld ihres Vaters, um dessen Ansehen zu wahren. Nachträglich erfährt sie aber, dass eine mit dieser Forderung begründete Klage Nagels gegen ihren Vater noch zu dessen Lebzeiten rechtskräftig abgewiesen wurde.

* Nota: Das zugunsten ihres Vaters ausgefallene Gerichtsurteil wirkt auch gegenüber Klara.*

- a) Klara hat einen bereicherungsrechtlichen Rückforderungsanspruch gegen Nagel, weil sie aus einem Rechtsgrund geleistet hat, der nachträglich weggefallen ist.

☐ richtig
☐ falsch

- b) Klara hat in Erfüllung einer sittlichen Pflicht geleistet und deshalb keinen bereicherungsrechtlichen Rückforderungsanspruch.

☐ richtig
☐ falsch

- c) Klara hat eine Naturalobligation erfüllt und deshalb keinen bereicherungsrechtlichen Rückforderungsanspruch.

☐ richtig
☐ falsch

- d) Klara hat einen bereicherungsrechtlichen Rückforderungsanspruch, weil sie sich im Irrtum über die konkrete Schuldpflicht befand.

☐ richtig
☐ falsch

8. Ein entmündigter, urteilsunfähiger Kunde kauft bei einem gutgläubigen Händler einen Pullover. Sein Vormund ist mit dem Kauf nicht einverstanden und möchte diesen "rückgängig" machen.

a) Der Vertrag ist gültig, weil der Händler sich auf seinen guten Glauben berufen kann.

☐ richtig
☐ falsch

b) Das Rechtsgeschäft ist nichtig.

☒ richtig
☐ falsch

c) Das Rechtsgeschäft kann vom Vormund angefochten werden.

☒ richtig
☐ falsch

d) Das Rechtsgeschäft ist gültig, weil auch ein Urteilsunfähiger im Bereich der Gelegenheitskäufe (Essen, Trinken, Kleider etc.) geschäftsfähig sein kann.

☐ richtig
☐ falsch

9. Herr Fröhlich bestellt für seine Zwillinge beim Versandhaus "Wonderland" des Herrn Gut telefonisch zwei Kinderwagen, während Herr Gut die Lieferung von zwei Kinderwagen verspricht. Nach der Zustellung der Kinderwagen besteht Herr Gut gegenüber Herrn Fröhlich auf deren Bezahlung.

a) Herr Fröhlich hat einen Rechtsanspruch auf vertragsgemässe Lieferung von zwei Kinderwagen und muss deshalb die Kinderwagen nicht bezahlen.

☐ richtig
☐ falsch

b) Herr Fröhlich ist an den Kauf der Kinderwagen nicht gebunden, da er sich in einem wesentlichen Irrtum über die Identität der Sache gemäss Art. 24 Abs. 1 Ziff. 2 OR befindet.

☐ richtig
☐ falsch

- c) Herr Fröhlich muss die Kinderwagen bezahlen, da sie nach dem Vertrauensprinzip Gegenstand des Kaufvertrages bilden.

☐ richtig
☐ falsch

- d) Herr Fröhlich muss die Kinderwagen nicht bezahlen, da zwischen ihm und Herrn Gut mangels Konsens überhaupt kein Vertrag zustandegekommen ist.

☐ richtig
☐ falsch

10. A sieht im Schaufenster eines Geschäftes eine Stereoanlage ausgestellt, Preis Fr. 1'200.--. Da ihm das Gerät sehr günstig erscheint, will er es kaufen. Er erhält jedoch den Bescheid, das letzte Exemplar sei bereits verkauft.

- a) A hat "Pech gehabt", keinerlei Rechtsbeziehungen.

☐ richtig
☐ falsch

- b) A hat einen vertraglichen Erfüllungsanspruch.

☐ richtig
☐ falsch

- c) Der Vertrag ist wegen Unmöglichkeit nichtig.

☐ richtig
☐ falsch

- d) A hat einen Anspruch aus culpa in contrahendo.

☐ richtig
☐ falsch

11. Der Händler Martin verkauft ein Farbfernsehgerät, das in seinem Eigentum steht, an Norbert. Wegen eines Druckfehlers in einem ihm früher zugeschickten Prospekt Martins übersieht Norbert, dass das Gerät laut (schriftlichem) Kaufvertrag doppelt so teuer zu stehen kommt, als er annimmt. Erst anhand der Faktur bemerkt er seinen Irrtum. Er ficht nun den Kaufvertrag erfolgreich an.

- a) Martin hat einen bereicherungsrechtlichen Anspruch auf Rückgabe des Farbfernsehgerätes, weil der Kaufvertrag ex tunc mit Wirkung für beide Parteien dahingefallen ist.

☐ richtig
☐ falsch

- b) Martin kann das Farbfernsehgerät vindizieren.

☐ richtig
☐ falsch

- c) Norberts Preiszahlungspflicht ist dahingefallen.

☐ richtig
☐ falsch

- d) Hätte Norbert noch vor Entdeckung des Irrtums das Gerät seinem Freund Otto verkauft und übergeben, wäre dieses nicht in Ottos Eigentum übergegangen.

☐ richtig
☐ falsch

12. Der völlig urteilsunfähige, 22jährige - und an sich völlig harmlose - A legt einen Brand an der Scheune des Bauern B.

- a) A haftet aus OR 41.

☐ richtig
☐ falsch

- b) A kann jede Haftung ablehnen lassen aufgrund von Art. 18 ZGB.

☐ richtig
☐ falsch

- c) A haftet nach Ermessen des Richters.

☐ richtig
☐ falsch

- d) Es handelt sich auf jeden Fall um einen haftungslosen Schaden aus Zufall.

☐ richtig
☐ falsch

13. Ein Berner Architekt benötigt 10 000 Bogen Briefpapier mit Geschäftsaufdruck. In der Eile übersieht er, dass das an die Papeterie Weiss gerichtete Bestellungsschreiben 100 000 Bogen erwähnt. Nach der Zustellung des Briefpapiers fordert die Papeterie Weiss die Bezahlung der 100 000 Bogen, weil sie die ganze Bestellung bei der Druckerei Burri herstellen liess und die überzähligen 90 000 nicht verkaufen kann.

a) Der Architekt kann den mit der Papeterie Weiss zustandegekommenen Vertrag über 100 000 Bogen Briefpapier wegen eines wesentlichen Erklärungsirrtums anfechten.

☐ richtig
☐ falsch

b) Der Architekt schuldet der Papeterie Weiss und der Druckerei Burri Schadenersatz wegen fahrlässiger Verursachung eines Irrtums.

☐ richtig
☐ falsch

c) Der Architekt muss aufgrund seines irrumsverliehenen ändernden Gestaltungsrechts bloss die gewollten 10 000 Bogen Briefpapier bezahlen.

☐ richtig
☐ falsch

d) Der Architekt schuldet überhaupt nichts, da zwischen ihm und der Papeterie Weiss mangels Konsens überhaupt kein Vertrag zustandegekommen ist.

☐ richtig
☐ falsch

14. A verlangt von B Schadenersatz wegen Vertragsverletzung. B beruft sich darauf, dass A ihm, gemäss ZGB 8, zunächst Verschulden nachweisen müsse.

a) Schadenersatzpflicht aus Vertragsverletzung setzt kein Verschulden voraus.

☐ richtig
☐ falsch

- b) Vertragsverletzung ist ohnehin stets schuldhaft, Schadenersatz somit immer zu zahlen.

☐ richtig
☐ falsch

- c) Vertragsverletzungen erfolgen vermutungsweise schuldhaft.

☐ richtig
☐ falsch

- d) Vertragsverletzungen erfolgen aufgrund einer Fiktion schuldhaft.

☐ richtig
☐ falsch

15. Martins Hund scheucht Norberts Kuhherde auf Ottos Wiese. Diese wird vollständig abgeweidet.

- a) Otto hat einen bereicherungsrechtlichen Anspruch gegen Norbert, wenn Martin nach Art. 56 OR haftet.

☐ richtig
☐ falsch

- b) Otto hat einen bereicherungsrechtlichen Anspruch sowohl gegen Martin als auch gegen Norbert.

☐ richtig
☐ falsch

- c) Otto hat zwar einen bereicherungsrechtlichen Anspruch, aber nur gegen Norbert.

☐ richtig
☐ falsch

- d) Otto hat keinen bereicherungsrechtlichen Anspruch, wenn weder Martin noch Norbert ein Verschulden trifft.

☐ richtig
☐ falsch

16. Der seit kurzem in Bern wohnhafte schwedische Geschäftsmann Frederiksson bestellt in seinem Quartierladen bei Herrn Born telefonisch 10 Flaschen "Oel". Nach der erfolgten Hauslieferung will der Schwede die Ware aber nicht bezahlen. Es stellt sich nämlich heraus, dass er Bier bestellen wollte, weil Bier auf schwedisch "öl" heisst.

a) Herr Frederiksson muss die 10 Flaschen Oel vertragsgemäss bezahlen, da er sich in einem rechtlich unerheblichen Motivirrtum befindet.

☐ richtig
☐ falsch

b) Herr Frederiksson kann den zustandegekommenen Kaufvertrag über 10 Flaschen Oel wegen Erklärungsirrtums anfechten, schuldet Herrn Born aber allenfalls Schadenersatz wegen fahrlässiger Verursachung eines Irrtums.

☐ richtig
☐ falsch

c) Herr Frederiksson muss überhaupt nichts bezahlen, da zwischen ihm und Herrn Born wegen eines versteckten Dissenses überhaupt kein Vertrag zustandegekommen ist.

☐ richtig
☐ falsch

d) Herr Frederiksson kann den Kaufvertrag über die 10 Flaschen Oel wegen Grundlagenirrtums anfechten, weil beim Kaufvertrag die Bestimmung der Kaufsache rechtswesentlich ist.

☐ richtig
☐ falsch

17. A will sich auf Grundlagenirrtum berufen, OR 24. Damit er durchdringt, muss er erfolgreich dartun, dass:

a) bei ihm ein Motivirrtum vorliegt.

☐ richtig
☐ falsch

b) der Irrtum objektiv wesentlich sei.

☐ richtig
☐ falsch

c) der Irrtum subjektiv wesentlich sei.

☐ richtig
☐ falsch

d) der Irrtum vom Irrenden nicht verschuldet sein darf.

☐ richtig
☐ falsch

18. Der Kunstsammler Eifrig hat von Antiquar Reich zum Preis von Fr. 30 000.-- ein Aquarell von Albert Anker gekauft und bezahlt. Eine zwei Monate nach dem Kauf durchgeführte Expertise ergibt, dass es sich bei dem Bild - zum Erstaunen der Fachwelt - um eine Fälschung handelt.

a) Herr Eifrig kann Antiquar Reich gemäss Art. 97 OR auf Schadenersatz wegen Nichterfüllung belangen.

☐ richtig
☐ falsch

b) Herr Eifrig kann den Kaufvertrag nicht anfechten, da er sich in einem rechtlich unerheblichen Motivirrtum gemäss Art. 24 Abs. 2 OR befindet.

☐ richtig
☐ falsch

c) Herr Eifrig kann den Kaufvertrag wegen Grundlagenirrtums gemäss Art. 24 Abs. 1 Ziff. 4 OR anfechten und den Kaufpreis von Antiquar Reich zurückverlangen.

☐ richtig
☐ falsch

d) Nach dem Vertrauensprinzip liegt zwischen den Herren Eifrig und Reich ein versteckter Dissens vor, weshalb Herr Eifrig mangels Vertragsschlusses gegen Rückgabe des Bildes den bezahlten Kaufpreis zurückfordern kann.

☐ richtig
☐ falsch

19. Herr Balsiger kauft anlässlich einer Vernissage in der Kunstgalerie Dupond das Bild "Brouillard" des kürzlich verstorbenen Künstlers Bertoni. Herr Balsiger verbleibt mit Herrn Dupond in der Weise, dass er das Bild nach Ende der Ausstellung abholen und bezahlen wird. Am folgenden Tag zerstört ein durch einen Kurzschluss verursachter Brand sämtliche Bilder in der Galerie. Trotzdem verlangt der Galeriebesitzer Dupond von Herrn Balsiger die Bezahlung des Bildes.

a) Herr Balsiger muss nichts bezahlen, weil der Kaufvertrag durch Unmöglichkeit der Leistung nach Art. 20 OR nichtig ist.

☐ richtig
☐ falsch

b) Herr Balsiger muss nichts bezahlen, weil die Kaufpreisforderung des Galeriebesitzers durch den eingetretenen Zufall untergegangen ist.

☐ richtig
☐ falsch

c) Herr Balsiger muss den Kaufpreis bezahlen, weil er als Käufer die Gefahr der Sache zu tragen hat.

☐ richtig
☐ falsch

d) Herr Balsiger kann den Galeriebesitzer auf Schadenersatz wegen positiver Vertragsverletzung belangen.

☐ richtig
☐ falsch

20. Der Junggeselle Nötig lässt die Küche seines Einfamilienhauses vom Maler Schudrig neu streichen. Als Schudrig damit fertig ist, träumt er bereits von den bevorstehenden Ferien und zerbricht mit seiner Leiter den Wandspiegel im Flur Nötigs.

a) Nötig hat einen vertraglichen Schadenersatzanspruch.

☐ richtig
☐ falsch

- b) Nötig fährt am besten, wenn er sich von Anfang an auf Deliktsrecht beruft.
- ☐ richtig
☐ falsch
- c) Da der Spiegel in Nötigs Risikobereich liegt, hat dieser keinerlei Ansprüche gegen Schudrig.
- ☐ richtig
☐ falsch
- d) Nötig hat zwar einen vertraglichen Schadensersatzanspruch, kann sich aber nicht auf die Verschuldensvermutung berufen.
- ☐ richtig
☐ falsch

Unterschrift:.....